

TSSCHECHIEN

DR. HUBERT GEHRING
ALENA FALATHOVÁ

14. April 2011

www.kas.de

www.kas.de/tschechien

Krise der tschechischen Regierung - Taumeln von einem Korruptionsskandal zum anderen

Transportminister Bárta tritt zurück /Innenminister John und Schulminister Dobeš sollen laut Premierminister Petr Nečas auch gehen/ Präsident Klaus weigert sich jedoch die korruptionsverdächtigen Minister zu entlassen

Noch nicht zehn Monate im Amt, geraten zahlreiche Minister und Beamte der Regierung von Petr Nečas (ODS) unter Korruptionsverdacht. Klientelismus scheint zu einem nicht ungewöhnlichen Machtinstrument der tschechischen Politik geworden zu sein. Keine der drei Mitte-Rechts-Koalitionsparteien könne laut Medien eine saubere Weste behalten. Einige Spitzenpolitiker der Bürgerpartei (ODS) von Premierminister Nečas, der Partei TOP 09 von Außenminister Karel Schwarzenberg als auch der Partei Öffentlichen Angelegenheiten (VV) des Innenministers Radek John seien laut Journalisten in Verdachtsfälle von Korruption verwickelt. Mit Vít Bárta, dem Transportminister ist schon der zweite Minister innerhalb von zehn Monaten wegen einem Korruptionsverdacht zurückgetreten.

Regierung verspielt ihr Reformpotenzial

Dabei waren die Hoffnungen in die Nečas Regierung direkt nach der Wahl im Mai 2010 sehr hoch gewesen. Zum ersten Mal seit der Samtenen Revolution 1989 wurde in der Tschechischen Republik eine Regierung gebildet, die mit 118 Sitzen eine deutliche Mehrheit in dem zweihundertköpfigen Abgeordnetenhaus hatte und sich klar ideologisch als Mitte-Rechts profilierte. Aufgrund der Instabilität der vorherigen Regierungen, die vor allem durch knappe Mehrheiten im Parlament begründet war, konnten wichtige not-

wendige Reformen des Rentensystems, Sozialsystems und Gesundheitssystems bis dato nicht durchgesetzt werden. Vor diesem Hintergrund glaubten zahlreiche Journalisten und Experten, dass eine stabile Mehrheit der neuen Regierung eine Garantie dafür sei, dass sich der Weg für Reformen öffnen werde. Die Nečas Regierung selbst benannte sich in der Koalitionsvereinbarung als die Regierung der Haushaltsdisziplin, des Rechtsstaates und des Kampfes gegen Korruption. Die Umsetzung von wichtigen Reformen wurde in der Koalitionsvereinbarung versprochen. Bis jetzt wurde aber keine der wichtigen Reformen im Parlament abgestimmt. Die Regierung hat schon Vorschläge der Rentenreform und Korruptionsbekämpfungsreform vorbereitet, aber dabei ist es bis heute geblieben.

Korruptionsverdachtsmomente in allen Koalitionsparteien

Anstelle Reformen - unter anderem zur Bekämpfung der Korruption - durchzusetzen hat die Regierung selbst mit Korruptionsverdachtsmomenten zu kämpfen. Der erste Korruptionsverdacht im Oktober 2010 betraf die Reihen nahe der ODS und TOP09. Der ehemalige amerikanische Botschafter William Cabaniss bezichtigte den Vizeminister für Finanzen, Martin Barták, für die Vermittlung eines Vertrages des Verteidigungsministeriums in der Zeit seiner Tätigkeit im Verteidigungsministerium eine Million Dollar



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TSCHECHIEN

DR. HUBERT GEHRING

ALENA FALATHOVÁ

14. April 2011

www.kas.de

www.kas.de/tschechien

Schmiergeld verlangt zu haben. Barták (inzwischen nicht mehr im Amt) ist der ehemalige Verteidigungsminister der Beamtenregierung (2009-2010), der von der Partei ODS nominiert wurde. In das Finanzministerium kam er als ein Vizeminister von Finanzminister Miroslav Kalousek (TOP09), den Journalisten bereits in der Vergangenheit in Verbindung mit Korruption im Verteidigungsministerium gebracht hatten.

Im Dezember 2010 kam es dann zu einem weiteren Korruptionsverdacht, der zum Rücktritt des Umweltministers Pavel Drobil (ODS) führte. Drobil wurde beschuldigt die öffentlichen Aufträge des Staatlichen Umweltfonds zu Gunsten einer ihm nahestehenden Firma manipuliert zu haben. Dies war ein schwerer Schlag für die ODS, Drobil wurde bis zu diesem Zeitpunkt als einer der Kronprinzen der Partei bezeichnet. Ein weiterer potenzieller ODS Kronprinz geriet im Januar 2011 unter Korruptionsverdacht. Verteidigungsminister Vondra soll während der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft 2009 Aufträge für Konferenzen an eine ihm nahestehende Firma ohne Auswahlverfahren vergeben haben. Statt den geplanten 3,6 Millionen Euro hat das tschechische Regierungsamt offenbar 22 Millionen Euro für audiovisuelle Dienste bezahlt, unter anderem 3,75 Millionen Euro für eine zweitägige Konferenz der Innenminister in Prag. Obwohl der Koalitionspartner TOP09, die Opposition und Medien Vondras Rücktritt forderten, unterstützte Premierminister Nečas seinen engsten Mitstreiter Vondra. Beobachter spekulieren, dass im Hintergrund dieser Affäre steht, dass Finanzminister Kalousek durch Vondras Rücktritt Korruptionsuntersuchungen im Verteidigungsministerium stoppen wollte, die ihn (Kalousek war von 1993 bis 1998 als Stellvertretender Verteidigungsminister für Haushalt und Einkäufe zuständig) eventuell belasten könnten. Im Rahmen der aktuellen Koalitionskrise, hervorgerufen durch einen weiteren Korruptionsverdacht von Transportminister Bárta, hat Vondra seinen Rücktritt angeboten, um die Regierungskoalition am Leben zu hal-

ten und dem Reformbemühen nicht im Wege zu stehen.

Transportminister Bárta tritt zurück- er soll reihenweise Mitglieder der eigenen VV Fraktion bestochen haben

Der Transportminister und Vize-Vorsitzende der Partei VV ist in Folge eines weiteren Korruptionsverdachts zurückgetreten. Er soll VV Abgeordnete bestochen haben, um sich ihrer Loyalität zu versichern. Einige sprachen sogar über Verfolgung und Abhörung durch die Sicherheitsfirma ABL, die Verkehrsminister Bárta vor seinem Ministeramt geführt hatte. Zwei VV Abgeordnete haben Bárta inzwischen bei der Polizei angezeigt und wurden daraufhin aus der VV Fraktion im Abgeordnetenhaus ausgeschlossen. Als Ergebnis hat sich die Fraktion von VV de facto gespalten. Medien haben Audioaufnahmen aus der Vergangenheit veröffentlicht, in denen Bárta über seinen Plan spricht, durch Eintritt in die Politik mehr Einfluss für seine Firma ABL gewinnen zu wollen.

Bárta scheint jedoch nicht nur Täter, sondern auch Opfer zu sein. Die Spaltung von VV soll laut einer heute veröffentlichten Aufnahme von der VV Abgeordneten Kristýna Kočí schon seit ca. neun Monaten zusammen mit dem ODS Fraktionsvorsitzenden Petr Tluchoř geplant worden sein. Nur der richtige Moment sollte abgewartet werden, um die für ODS „unbequemen“ Minister Bárta und John aus den für die ODS wichtigen Ministerien zu verjagen.

Regierung verliert das Vertrauen der Bürger

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht. Dieser Spruch gilt auch für die Entwicklung der aktuellen tschechischen Regierung, inzwischen hat sie ganz offensichtlich das Vertrauen der Bürger verloren. Nach den geschilderten Korruptionsverdachtsfällen, welche bis jetzt durch die Polizei übrigens ohne klare Ergebnisse untersucht wurden, vertraut kaum mehr ein Drittel der Bürger der aktuellen Re-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TSCHECHIEN

DR. HUBERT GEHRING
ALENA FALATHOVÁ

14. April 2011

www.kas.de

www.kas.de/tschechien

gierung. Zwei Drittel der Bevölkerung bewerten die politische Kultur in der Regierung sehr negativ. Zum Fall der Regierung oder gar zu Neuwahlen wird es jedoch wahrscheinlich nicht kommen. Keiner der Koalitionspartner ist daran interessiert. Laut Umfragen würden alle Koalitionsparteien an Stimmen verlieren. Dazu kommt, dass sich einige Parteien die Wahlkampagnen wohl nur schwer leisten könnten. Die Rechnungen der letzten Wahlkampagne in 2010 wurden noch nicht bezahlt, einige Parteien haben mit roten Zahlen zu kämpfen.

Präsident Klaus legt Verfassung nach eigenem Gusto aus

Nach dem Rücktritt von Transportminister Bárta eskaliert die politische Krise. Premierminister Nečas, der bis jetzt als eher durchsetzungsschwach bewertet werden muss, kündigte weitere personelle Veränderungen in der Regierung an. Er schlug Präsident Klaus die Abrufung von weiteren zwei VV Ministern, nämlich Radek John (Innenminister) und Pavel Dobeš (Schulminister) aufgrund der engen Verbindung mit der Bárta Firma ABL vor. Auf Anweisung von Nečas bekamen 120 ODS Politiker eine SMS, bei Gesprächen mit VV Politikern aufzupassen, weil sie höchstwahrscheinlich abgehört würden. Eine Wanze hat die Polizei schon im Schlafzimmer der ehemaligen VV Abgeordneten, Kristýna Kočí gefunden. VV steht jedoch hinter Innenminister John, der nach Meinung der Partei der ODS und ihren Interessen im Bereich des Innenministeriums im Wege steht und deswegen entlassen werden soll.

Trotz den geschilderten Vorwürfe, Vorfällen und dem Chaos in der Regierung haben die Koalitionspartner den Willen deklariert, die Regierungskoalition am Leben halten zu wollen. Entsprechende Verhandlungen soll es noch diese Woche geben.

Eine gewichtige und ziemlich undurchsichtige Rolle spielt wieder einmal Präsident Klaus. Obwohl die Verfassung dem Präsidenten eigentlich keinen Raum gibt,

der Abrufung eines Ministers im Wege zu stehen, weigert sich Klaus die Minister zu entlassen. Er argumentiert, er wolle die Stabilität des Landes nicht aufs Spiel setzen und forderte von Nečas einen „Plan B“. Basierend auf der Erfahrung mit der Entwicklung nach dem planlosen Regierungssturz in der Zeit der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft im Jahre 2009, der zu einer längeren Phase einer Beamtenregierung führte, sind Klaus Forderungen zwar nachvollziehbar. Außerdem hat Premier Nečas die Abberufung der Minister ohne die gleichzeitige Nominierung von Ersatzkandidaten versucht-politisch und handwerklich mehr als ungeschickt. Aber die Ungeschicktheit von Nečas sollte Präsident Klaus nicht als Grund dienen, die Verfassung zu umgehen bzw. zu weit auszulegen. Wie schon mehrmals in der Vergangenheit, wie z.B. bei der Ratifizierung des Lissabonner Vertrages, bewegt sich Klaus auch in diesem Falle an der Kante der tschechischen Verfassung, die keinen konkreten Zeitraum vorgibt, in dem die Entlassung eines Ministers vom Präsidenten angenommen werden muss. Einige Kommentatoren vermuten schon, Klaus verfolge offenbar noch weitere Interessen als nur die Stabilität des Landes. Vor diesem Hintergrund kann auch die von Medien verbreitete Äußerung von Klaus verstanden werden, Nečas sei „wertlos und schwach“. Vielleicht versucht Klaus ja, die Position von Nečas in der Regierung und der Partei ODS zu schwächen und sich selbst als starker Retter der Republik zu positionieren. Dies könnte eine gezielte Strategie von Klaus sein, seinen politischen Einfluss (evt. als Spitzenkandidat einer Partei) in der politischen Szene des Landes auch nach dem Ende seiner Amtszeit als Präsident in 2013 zu sichern. Dass der Präsident aber deswegen korruptionsverdächtige Minister im Amt hält, wirft schon ein merkwürdiges Licht auf ihn.

Folge: Politisches System Tschechiens instabil und weiterhin in Bewegung

Das politische System Tschechiens wurde einmal mehr durch die aufgedeckten Kor-

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TSCHECHIEN

DR. HUBERT GEHRING

ALENA FALATHOVÁ

14. April 2011

www.kas.de

www.kas.de/tschechien

ruptionsfälle erschüttert. Die Korruption scheint zu einem Systemproblem geworden zu sein. Die enge Verflechtung von Politik und Unternehmen, die sich seit 20 Jahren entwickelt hat, reicht von der lokalen Ebene bis hin zur Spitzenpolitik. Im Korruptionsindex von Transparency International ist die Tschechische Republik seit 2007 um 12 Positionen bis auf den 53. Platz in 2010 zurückgefallen.

Die enttäuschten Wähler werden vor dem Hintergrund der geschilderten Vorfälle auch weiterhin nach Alternativen suchen und das Parteiensystem in Bewegung halten. Es ist mit weiteren Parteigründungen und Parteiumschichtungen zu

rechnen. Im Ergebnis wird das nicht zu einer Stabilisierung des Systems führen,

dies gilt wohl für die Legislative als auch für die Exekutive.

Als Positivum ist jedoch die Rolle der Medien hervorzuheben. Alle aufgedeckten Korruptionsfälle wurden letztendlich durch die Medien aufgedeckt und veröffentlicht. Man kann sagen, dass die verknöcherten politischen Strukturen durch die Medien aufgebrochen werden. Und so sind es wohl auch die Medien, die weiterhin ein Kernpfeiler der demokratischen Entwicklung in Tschechien sein werden.